

# Der moralische Verfall der Gesellschaft und die religiöse Verführung

Predigt von Pfarrer Oliver Dürksen

Heiden, 03. September 2017

Micha 3,1–12

## Rückblick

Wir fahren heute mit der Predigtserie zum alttestamentlichen Buch Micha fort. Micha war ein Prophet, der im 8. und 7. Jh. v. Chr. im Nord- und Südreich wirkte. Von Jahwe, dem Schöpfer Himmels und der Erde, hatte er den Auftrag erhalten, Missstände im Volk aufzuzeigen und das Volk, allem voran die Verantwortungsträger, zur Busse aufzufordern.

Micha ging dabei recht simpel vor. Er nahm die Gebote Gottes und mass das Verhalten des Volkes an diesen Geboten. Da, wo Abweichungen erkennbar waren, nannte er sie mit Namen. Aber das ist nur die eine Seite der Botschaft. Micha durfte im Namen Gottes auch Heil und Rettung verkündigen und zwar in doppelter Hinsicht. Zum einen verkündigte er eine Rettung, die sich auf das irdische Dasein bezieht. Es ist die Rettung vor den Feinden Israels.<sup>1</sup>

Zum anderen kündigte er dem Volk die Rettung von ihren Sünden an, wie wir das vor allem am Schluss des Micha-Buches noch sehen werden. Gott ist nicht nur ein gerechter und strafender Gott, sondern gerade auch ein gnädiger und barmherziger Gott. Er vergibt den Menschen gerne ihre Schuld und verzeiht ihnen ihre Vergehen, sofern sie Busse tun und sich zu Ihm bekehren.

In der heutigen Predigt geht es um Micha Kapitel 3. Diese 12 Verse lassen sich inhaltlich in drei Teile untergliedern.

(1) In Mi 3,1–4 spricht Micha primär die Führer des Volkes an. Er kritisiert sie dafür, dass sie das Gute hassen und das Böse lieben. Anstatt für Gerechtigkeit im Volk zu sorgen, sind sie diejenigen, die am meisten Unrecht begehen.

(2) In den Versen 5–8 wendet sich Micha den falschen Propheten zu. Er hält ihnen vor, dass sie das Volk in die Irre führen. Anstatt Sünden beim Volk aufzudecken und zur Umkehr aufzurufen, heissen sie Sünden gut, wenn sie dafür Geld bekommen.

(3) In den Versen 9–12 werden die politischen und geistlichen Führer des Volkes gemeinsam angesprochen. Beiden Parteien wirft Micha Ungerechtigkeit und Bestechlichkeit vor. Micha kommt in Vers 12 deshalb zu der Schlussfolgerung: Gott wird Sein Volk für diese Sünden mit Zerstörung und Vernichtung bestrafen.

Was im Einzelnen damit gemeint ist und was das für uns heute bedeutet, wollen wir nun genauer unter die Lupe nehmen.

## Die politische Führung (Verse 1– 4)

*1 Und ich sprach: Hört doch, ihr Häupter Jakobs und ihr Anführer des Hauses Israel! Ist es nicht an euch, das Recht zu kennen,*

*2 die ihr das Gute hasst und das Böse liebt, die ihr ihnen die Haut abzieht und das Fleisch von ihren Gebeinen?*

*3 Und [diejenigen], die das Fleisch meines Volkes fressen und ihre Haut von ihnen abstreifen und ihre Gebeine zerbrechen und zerstückeln wie in einem Topf und wie Fleisch mitten im Kessel,*

*4 die werden dann zum HERRN um Hilfe schreien, aber er wird ihnen nicht antworten; und er wird in jener Zeit sein Angesicht vor ihnen verbergen, ebenso wie sie ihre Taten böse gemacht haben.*

Diese Botschaft richtet sich an die „Häupter Jakobs“ und die „Anführer des Hauses Israels“. Damit sind die Führer der Gesellschaft gemeint, also diejenigen, die im weitesten Sinne des

---

<sup>1</sup> Vgl. z. B. Mi 2,12f.; 4,1ff.

Wortes Verantwortung in der Gesellschaft tragen.<sup>2</sup> Was erwartet man von einem Verantwortungsträger? Dass er gerecht und transparent ist und mit gutem Vorbild vorangeht.

In Vers 2 wirft Micha den Anführern des Volkes jedoch vor, das Gute zu hassen und das Böse zu lieben. In Ps 97,10 heisst es, dass, wer den HERRN liebt, gleichzeitig auch das Böse hasst.<sup>3</sup> Oder wie Jesus es sagt (paraphrasiert): „Wer mich liebt, hält meine Gebote“.<sup>4</sup> Die Führer des Volkes hassten jedoch das Gute und offenbarten damit gleichzeitig, dass sie Gott hassen.

Anstatt für Gerechtigkeit zu sorgen, waren sie diejenigen, die die grössten Ungerechtigkeiten begingen.<sup>5</sup> Und darunter litt gerade das einfache Volk.<sup>6</sup> Micha verwendet in den Versen 2 und 3 eine Metapher, ein Bild, um diese Ungerechtigkeit zu beschreiben. Er spricht von einem Metzger mit kannibalischen Zügen. Es ist hier vom Schlachten, Häuten, Zerlegen und Fressen des Volkes die Rede.

Wir würden heutigentags bildlich vom „Ausnehmen“, dem „Fell über die Ohren ziehen“ und dem „bis aufs Blut aussagen“ reden. Die Verantwortlichen des Volkes waren nicht Ernährer des Volkes, sondern Verzehrter des Volkes.<sup>7</sup> Es war nicht nur mangelndes Rechtsempfinden, was Micha den Führern seines Volkes vorwarf, auch nicht, dass sie ihre Position zum eigenen Vorteil ausnutzten, sondern ihre verkehrte Grundeinstellung. Ihnen war Gottes Gerechtigkeit zuwider.<sup>8</sup>

Aber, so schreibt es Micha in Vers 4, es wird die Zeit kommen, da auch die ungerechten Führer des Volkes in Not geraten werden. Wenn sie dann zum HERRN um Hilfe schreien werden, wird Er ihnen nicht antworten. Er wird sich nicht finden lassen. Es wird dann keine Hilfe und keine Rettung für sie geben. Hier zeigt sich wieder einmal, dass Gott gerecht ist.

Es ist nun an der Zeit, dass wir einmal innehalten und einen Bogen zu unserer heutigen Zeit schlagen. Micha hatte das Handeln der Verantwortungsträger der Gesellschaft im Licht der Gebote Gottes betrachtet. Da, wo er Abweichungen feststellte, hatte er die Übertreter darauf hingewiesen und ihnen die Konsequenzen für ihr Handeln aufgezeigt. Er nannte dabei Sünde beim Namen mit dem Ziel, dass die Sünder Busse tun und sich zu Gott wenden.

Jetzt ist es auch an uns, unsere Gesellschaft im Licht des Wortes Gottes zu betrachten. Das ist mit einer Motor- und Fahrzeugkontrolle vergleichbar. Bei einer Motor- und Fahrzeugkontrolle wird unser Fahrzeug von oben bis unten und von hinten bis vorne inspiziert. Mängel werden vom Kontrolleur schonungslos aufgedeckt und müssen behoben werden.

Unsere Ausgangsfrage lautet jetzt: „Wo gibt es in unserer Gesellschaft Übertretungen der göttlichen Gebote, auf die Gott uns aufmerksam machen möchte?“ Denn Sünden und Verbrechen führen letztendlich ins Verderben.<sup>9</sup> Gott aber möchte nicht, dass auch nur ein Mensch in die Irre geht.<sup>10</sup> Sein Sohn Jesus Christus ist gekommen zu suchen, was verloren ist<sup>11</sup> und ruft auch heute noch zur Umkehr auf<sup>12</sup>.

---

<sup>2</sup> Manfred Dreytza, *Micha*, in: Helmuth Pehlke (Hg.), Edition C Bibelkommentar. Altes Testament Band 40, Witten: SCM R. Brockhaus, 2009, 1–326, 158.

<sup>3</sup> John A. Martin, *Micha*, in: John F. Walvoord/Roy B. Zuck (Hg.), Das Alte Testament erklärt und ausgelegt. Band 3, Holzgerlingen: Hänssler, 4. Aufl. 2004, 575–598, 583.

<sup>4</sup> Vgl. z. B. Joh 14,21.24.

<sup>5</sup> Dreytza, *Micha*, 159.

<sup>6</sup> Martin, *Micha*, 584.

<sup>7</sup> Dreytza, *Micha*, 160f.

<sup>8</sup> Gleason L. Archer, *Micha*, in: Donald Guthrie/Alec J. Motyer (Hg.), Kommentar zur Bibel, Witten: SCM R. Brockhaus, 9. Gesamtaufl. 2016, 927–937, 930.

<sup>9</sup> Gal 6,8.

<sup>10</sup> 1 Tim 2,4.

<sup>11</sup> Lk 19,10.

<sup>12</sup> Mt 4,17.

Ich möchte heute exemplarisch den Bereich der Sexualität genauer unter die Lupe nehmen. Gott hat uns Menschen die Gabe der Sexualität nicht gegeben, um damit unsere egoistischen Leidenschaften jeder Zeit nach Lust und Laune ausleben zu können, sondern damit Ehepartner im geschützten Rahmen der Ehe sich einander beschenken können.<sup>13</sup> Wenn wir einen Blick in den Schöpfungsbericht werfen, erkennen wir, dass Gottes Vorstellung von der Ehe fünf zentrale Eigenschaften umfasst.

*Erstens* ist die Ehe gemäss Bibel eine *zwischenmenschliche* Verbindung. Als Gott alle Tiere und Adam geschaffen hatte, gab es kein gleichwertiges Gegenüber für Adam, das ihm entsprach.<sup>14</sup> Deshalb liess Gott Adam in einen tiefen Schlaf fallen und schuf aus Adams Rippe bzw. Seite Eva. Sie entsprach Adam. Sie war ihm ein gleichwertiges, wenn auch andersartiges Gegenüber.<sup>15</sup> Gott wollte also, dass eine Ehe eine Verbindung zwischen zwei Menschen und nicht zwischen Mensch und Tier ist.<sup>16</sup>

Wie sieht es jedoch heute in unserer Gesellschaft aus? Erst kürzlich ist in den Medien von einem Fall hier in der Schweiz berichtet worden, bei dem ein Mann sich mehrfach sexuell an einem Pferd vergangen hatte. In einigen europäischen Ländern ist Zoophilie bzw. Sodomie, wie dieses abscheuliche sexuelle Vergehen auch genannt wird, nicht einmal gesetzlich verboten, wie z. B. in Dänemark. Einem Medienbericht zufolge soll dort der Tier-Sex-Tourismus in Tierbordellen geradezu florieren.<sup>17</sup>

*Zweitens* ist die Ehe gemäss Bibel eine *heterosexuelle* Verbindung. In der Schöpfungsgeschichte wird erkennbar, dass Gott den Menschen als männlich und weiblich schuf.<sup>18</sup> Und diese Verbindung erhielt am Schluss der Schöpfung von Gott höchst persönlich das Prädikat „sehr gut“.<sup>19</sup> Homosexuelle Verbindungen entsprechen folglich nicht der göttlichen Schöpfungsordnung, wie es die Bibel auch an anderen Stellen unmissverständlich deutlich macht.<sup>20</sup>

Wie jedoch sieht es in diesem Punkt in unserer Zeit aus? Während Homosexualität vor einigen Jahrzehnten rechtlich verboten war, wird zurzeit z. B. in Deutschland die „Ehe für alle“ gesetzlich durchgedrückt. Aus biblischer Sicht fördert der Staat somit sündiges Verhalten. Gegen die Heterosexualität arbeitet auch gezielt das Programm des Genderismus. Der Genderismus zerstört die biblischen Werte der Ehe und Familie und somit das Fundament der Gesellschaft.

*Drittens* ist die Ehe gemäss Bibel eine *monogame* Beziehung. Gott schuf nur einen Mann und nur eine Frau und nicht einen Mann und mehrere Frauen oder umgekehrt.<sup>21</sup> Paulus bestätigt die Monogamie in 1 Kor 7,2, wo es heisst: *Aber um der Unzucht willen habe jeder seine eigene Frau, und jede habe ihren eigenen Mann.* Damit wird deutlich, dass polygame Beziehungen nicht dem Willen Gottes entsprechen.

Auch wenn im Alten Testament gelegentlich polygame Beziehungen erwähnt werden, so werden die in diesen Verbindungen auftretenden Probleme und Nöte nicht verschwiegen.

---

<sup>13</sup> Vgl. 1 Kor 7,3–4; 1 Thess 4,3–7.

<sup>14</sup> Gen 2,18.20.

<sup>15</sup> Gen 2,21–25.

<sup>16</sup> Vgl. z. B. auch Lev 20,15.

<sup>17</sup> François Duchateau, *Dänemark debatiert über legale Sodomie*, in: <https://www.welt.de/vermishtes/article132215526/Daenemark-debattiert-ueber-legale-Sodomie.html> (abgerufen am 31.08.2017).

<sup>18</sup> Gen 1,27.

<sup>19</sup> Gen 1,31.

<sup>20</sup> Vgl. z. B. Röm 1,26ff; 1 Kor 6,9.

<sup>21</sup> Gen 1,27; 2,24f.

Denken wir an die Machtkämpfe zwischen Sarah und Hagar,<sup>22</sup> an die Eifersucht zwischen Hanna und Peninna<sup>23</sup> oder an die vielen Frauen Salomos, die ihn letztendlich zum Götzendienst verführten.<sup>24</sup>

Wie sieht es heutigentags bei uns aus? Polygamie, wie wir sie aus alttestamentlicher Zeit kennen, spielt bei uns vielleicht nicht eine so grosse Rolle (ausser bei den Mormonen), aber dafür die „konsekutive Polygamie“. „Konsekutive Polygamie“ nenne ich das Phänomen der Lebensabschnittspartner. Sehr viele Menschen haben fünf, zehn oder gar noch mehr Geschlechtspartner im Laufe ihres Lebens. Zwar haben sie diese in der Regel nicht gleichzeitig, aber nacheinander. Das ist „konsekutive Polygamie“.

*Viertens* ist die Ehe gemäss Bibel eine *lebenslängliche* Beziehung. In 1 Mo 2,24 lesen wir: *Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden zu einem Fleisch werden.* Der hebräische Begriff für „anhängen“ bedeutet wörtlich „kleben“.<sup>25</sup> Wenn man zwei Blätter zusammenklebt, kann man sie in der Regel nicht mehr voneinander trennen. Wenn man sie dennoch versucht zu trennen, entsteht ein Riss.

Es wird in 1 Mose in Kapitel 2 also eine unzertrennliche Beziehung beschrieben. Ehepaare können sich zwar scheiden lassen, aber sie *sollen* es nicht tun.<sup>26</sup> Jesus sagt: *Was Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden.*<sup>27</sup> Das bestätigt auch Paulus in 1 Kor 7,10–11. Und in Mal 2,16 sagt Gott ausdrücklich, dass er Scheidung hasst. Deshalb wird Wiederheirat nach einer Ehescheidung in der Bibel grundsätzlich auch als Ehebruch bezeichnet.<sup>28</sup>

Denn Scheidung löst gemäss der Bibel die erste Ehe nicht auf. Auf die nicht ganz einfach zu deutende Ausnahmeklausel in Mt 5,32 und 19,9 kann ich zeithalber nicht eingehen. Wichtig an dieser Stelle ist, dass Gott sich die Ehe grundsätzlich als eine lebenslängliche Beziehung gedacht hat, die erst durch den Tod aufgelöst wird.<sup>29</sup> Wie jedoch sieht es heutigentags in unserer Gesellschaft aus?

Ehescheidung und Wiederheirat bilden heute keine Ausnahme mehr. Wohl jeder von uns kennt Betroffene in seinem unmittelbaren Umfeld. Das biblische Verständnis von Ehescheidung deckt sich nicht mit dem staatlichen Verständnis. Denn nach der Bibel löst die Scheidung eine Ehe nicht auf. Deshalb ist gemäss der Bibel Wiederheirat, Ehebruch,<sup>30</sup> solange der erste Ehepartner noch lebt. Der Staat jedoch erlaubt nach der Scheidung Wiederheirat.

*Fünftens* ist darauf hinzuweisen, dass Geschlechtsverkehr gemäss der Bibel ausschliesslich in den geschützten Rahmen der Ehe hineingehört. Nach 1 Mo 2,24 gilt folgende Reihenfolge: *Zuerst* wird ein Mann Vater und Mutter verlassen. Damit ist nicht nur körperliche, sondern auch charakterliche Reife und Selbstständigkeit gemeint. Als *zweites* wird der Mann seiner Frau anhängen. Damit ist die Eheschliessung gemeint, wie es heutigentags vor dem Standesamt üblich ist. Und *erst dann* folgt das „ein Fleisch werden“, womit die geschlechtliche Vereinigung gemeint ist.

Dass Sexualität in den Rahmen der Ehe hineingehört, lesen wir u. a. auch in 1 Kor 7,8–9. Dort schreibt Paulus den Unverheirateten und Witwen, dass sie lieber heiraten sollen, anstatt

---

<sup>22</sup> Gen 16,1ff.

<sup>23</sup> 1 Sam 1,1ff.

<sup>24</sup> 1 Kön 11,4.

<sup>25</sup> H. J. Bosman/R. Oosting/F. Potsma, *Art. קָדַם*, Wörterbuch zum Alten Testament: Hebräisch/Aramäisch – Deutsch (2004), Oak Tree Software.

<sup>26</sup> Vgl. 1 Kor 7,10–11; Mal 2,16.

<sup>27</sup> Mt 19,6; Mk 10,9.

<sup>28</sup> Lk 16,18; Mk 10,11f.

<sup>29</sup> Röm 7,1–3.

<sup>30</sup> Lk 16,18; Mk 10,8ff. Zur Ausnahmeklausel siehe Mt 5,32; 19,9.

vor Verlangen zu brennen. Damit ist auch klar, dass vorehelicher und ausserehelicher Geschlechtsverkehr nicht dem Willen Gottes entspricht und somit Sünde ist. Wie aber sieht das in unserer heutigen Zeit aus? Dass Personen im Konkubinat leben, ist keine Seltenheit.

Ausserdem gilt man heutzutage als Exot und muss sich rechtfertigen, wenn man als junger Mensch die Ansicht vertritt: „Ich möchte mit dem Sex bis zur Ehe warten.“<sup>31</sup> Wer nicht schon als Jugendlicher seine sexuellen Erfahrungen sammelt, muss sich Fragen gefallen lassen, wie: „Ist bei dir körperlich, psychisch und geistig alles in Ordnung?“ Als ob die Jugendlichen und jungen Erwachsenen nicht schon genug damit zu kämpfen haben, im sexuellen Bereich rein zu bleiben oder überhaupt einen gläubigen Ehepartner zu finden, müssen sie sich noch solche dummen Sprüche anhören.

Wir halten also fest: In allen fünf Bereichen, die gemäss der Bibel die Ehe ausmachen, finden wir in unserer Gesellschaft massive Übertretungen. Nicht derjenige gilt als Ausnahme, der die biblischen Anweisungen übertritt, sondern derjenige, der die biblischen Anweisungen befolgt. Wer bewusst in der Nachfolge Jesu steht, steht quer in der Gesellschaft.

Wir könnten jetzt noch stundenlang über andere Fehlentwicklungen und Schief lagen in unserer Gesellschaft sprechen wie z. B. Abtreibung, antiautoritäre Erziehung, Missbrauch von Medien, Körper- und Schönheitswahn, Süchte, Kleidungsgepflogenheiten usw. Das würde jedoch den Rahmen der Predigt sprengen. Fakt ist, dass wir heutigentags in einer Gesellschaft leben, in der die Gebote Gottes massiv übertreten werden. So eine Gesellschaft ist gerichtsreif, wie das Volk Israel zur Zeit Michas.

Diejenigen, die dem Willen Gottes widerstreben, werden in Eph 5,6 „Söhne des Ungehorsams“ genannt, über die sich der Zorn Gottes entladen wird. Doch es besteht jetzt noch die Möglichkeit, dem ewigen Zorn Gottes zu entrinnen, nämlich dann, wenn auch du deine Vergehen Gott bekennt und bei Ihm Vergebung suchst. Jesus hat auch für deine Sünden am Kreuz mit Seinem Leben bezahlt. Lass ab von deinen Sünden und kehre um zu Jesus, so wird Er dir neues, ewiges Leben geben.

### **Die geistliche Führung (V. 5–8)**

*5 So spricht der HERR über die Propheten, die mein Volk irreführen: Wenn sie etwas zu beissen haben, rufen sie: Frieden! Wer ihnen aber nichts ins Maul gibt, gegen den heiligen sie einen Krieg.*

*6 Darum soll es Nacht werden für euch, ohne Gesicht, und Finsternis soll es für euch werden, ohne Wahrsagung. Die Sonne wird über den Propheten untergehen und der Tag über ihnen schwarz werden.*

*7 Und die Seher werden beschämt und die Wahrsager zuschanden werden. Sie alle werden den Bart verhüllen, weil keine Antwort Gottes da ist.*

*8 Ich hingegen, ich bin mit Kraft erfüllt durch den Geist des HERRN, und mit Recht und Stärke, um Jakob zu verkünden sein Verbrechen und Israel seine Sünde.*

Jetzt spricht Micha die falschen Propheten an. Falsche Propheten sind sie, weil sie das Volk in die Irre führen. Sie machen falsche Hoffnungen, indem sie sagen, dass Gott Sünde nicht bestrafen werde. Sie predigen jedem für sein Geld das, was er gern hören will.<sup>32</sup> Ihre Motivation ist Eigennutz und Gewinnsucht. Man könnte sagen: Der Klerus macht mit seiner angepassten Botschaft finanziell ordentlich Karriere.<sup>33</sup>

<sup>31</sup> Vgl. z. B. Marcel Leubecher, *Kein Sex vor der Ehe: „Wir haben uns noch nie nackt gesehen“*, in: <http://www.welt.de/vermishtes/article113639839/Wir-haben-uns-noch-nie-nackt-gesehen.html> (abgerufen am 01.09.2017).

<sup>32</sup> Martin, *Micha*, 584.

<sup>33</sup> Archer, *Micha*, 931.

Auch Paulus warnt in 2 Tim 4 vor solchen Irrlehrern, die sich in ihrer Botschaft danach richten, was die Menschen hören wollen. Ihnen ist die menschliche Anerkennung wichtiger als der Gehorsam Gott gegenüber. In den Versen 6 und 7 unseres Textes verwendet Micha vier Ausdrücke um zu beschreiben, dass sich Gott von diesen falschen Propheten abwendet: es wird Nacht für sie werden, Finsternis wird über sie kommen, die Sonne wird über ihnen untergehen und der Tag schwarz werden.

Das sind alles Beschreibungen dafür, dass Gott sich von diesen falschen Propheten abwendet.<sup>34</sup> Sie werden plötzlich beschämt dastehen und zuschanden werden. Wie anders ist hier Micha.<sup>35</sup> Schonungslos deckt er die Sünden des Volkes auf und nennt die Verbrechen des Volkes beim Namen<sup>36</sup> in der Hoffnung, dass das Volk Busse tut.<sup>37</sup> Er ist mit Kraft erfüllt durch den Geist des HERRN.<sup>38</sup>

Wahre Propheten sind Sprachrohre Gottes. Sie verkündigen Gottes Wort in eine bestimmte Situation hinein. Und weil sie Gottes Wort wiedergeben, geschieht ihre Verkündigung in Kraft und Stärke.<sup>39</sup> Die Kraft und Stärke ihrer Botschaft liegt nicht in ihrer Begabung oder Rhetorik begründet, sondern im Wort Gottes selbst, dass sie verkündigen. Denn das Wort Gottes ist kraftvoll und wirksam. Es kann Herzen, die hart wie Stein sind, zersprengen.<sup>40</sup>

Wie aber sieht es mit der Verkündigung in unserer heutigen Zeit aus? Und hier muss vor allem ich mich selbst hinterfragen und vor Gott verantworten. Komme ich Seinem Auftrag nach? Stelle ich mich wirklich im Leben und in der Lehre ganz unter Sein heiliges Wort? Weiche ich im Leben oder in der Lehre irgendwo davon ab? Demütig muss ich bekennen, dass ich als Pfarrer ein fehlerhafter Mensch bin, genauso wie du. Auch ich habe meine Ecken und Kanten und lebe täglich von der Gnade und Barmherzigkeit unseres HERRN Jesus Christus.

Nein auch ich bin alles andere als perfekt, aber ich darf mit all meinen Schwachheiten und Unzulänglichkeiten unter dem Kreuz Jesu Busse tun. Dort finde auch ich Vergebung. Wir Verkündiger sind nicht diejenigen, die Bettlern eine „Suppe“ kochen, sondern wir sind ebenfalls Bettler, die anderen Bettlern den Weg zeigen, wo sie eine „warme Suppe“ finden, nämlich bei Jesus Christus.

Liebe Gemeinde, bitte betet für uns Verkündiger, dass wir Gottes Wort recht und ausgewogen austeilten. Links und rechts von uns gibt es in der christlichen Landschaft äusserst beunruhigende Entwicklungen, die letztendlich an der Wahrheit vorbeischiessen. Wenn die Weiche einmal falsch gestellt ist, ist der Abfall kaum noch aufzuhalten. So viele vermeintliche Aufbrüche in Gemeinden entpuppten sich später als geistliche Abbrüche.

Da sind Gemeinden, die ihre Gottesdienste besucherorientiert gestalten wollen und dabei Anpassungen am Evangelium vornehmen. Da sind Gemeinden, in denen die Wortverkündigung in den Hintergrund gerät und andere menschenzentrierte Elemente in den Vordergrund geraten. Da sind Gemeinden, die die Existenz einer ewigen Verdammnis verschweigen, weil sie niemanden vor den Kopf stossen wollen. Ja, was ist es, was uns als Verkündiger beim Predigen leitet?

Ist es die Menschenfurcht oder die Gottesfurcht? Sagen wir das, was die Leute hören wollen oder das, was Gott will, dass wir sagen sollen? Ist uns der Ruhm der Menschen und somit der irdische Erfolg wichtiger oder sind wir bereit unseren Auftrag von Gott kompromisslos zu

---

<sup>34</sup> Vgl. 1 Sam 28,6.

<sup>35</sup> Dreytza, *Micha*, 165.

<sup>36</sup> Martin, *Micha*, 585.

<sup>37</sup> Ebd., 584f.

<sup>38</sup> Archer, *Micha*, 931.

<sup>39</sup> 1 Kor 2,3–5.

<sup>40</sup> Jer 23,29.

erfüllen? Hier in Europa leben wir in einer Zeit, in der die Religiosität zunimmt, das Interesse am Christentum aber schwindet. Unsere Zeit ist vom Synkretismus geprägt.

Synkretismus heisst, jeder bastelt sich seine eigene Religion, indem er unterschiedliche Elemente aus verschiedenen Religionen zusammenstellt. Ein bisschen Buddhismus, ein bisschen Islam und noch ein bisschen Christentum. Wieder andere suchen die Gemeinsamkeiten der Weltreligionen und treiben die Ökumene voran. Alle Religionen werden somit auf ein und dieselbe Stufe gestellt. Alle haben etwas Wahres und führen letztendlich zur Erlösung – meint man.

Was aber sagt die Bibel? Gott lehrt uns in der Bibel, dass ausschliesslich Jesus Christus, der gestorbene und auferstandene Sohn Gottes, der Weg, die Wahrheit und das Leben ist. Niemand kommt zum Vater als allein durch Ihn.<sup>41</sup> Über Gott kann man mit den meisten Menschen sprechen, aber nicht über Jesus. Bei Christus scheiden sich die Geister. Auch die Tatsache, dass die Bibel Gottes unfehlbares und ewiges Wort ist, glaubt heutigentags kaum noch jemand.

Mit dem Aufkommen des Rationalismus und der Aufklärung, wurde die Irrtumslosigkeit der Heiligen Schrift allmählich in Frage gestellt. Zunächst behaupteten Philosophen und Theologen, dass die Bibel zwar Gottes Wort enthält, als Ganzes aber nicht Gottes Wort sein würde. In Fragen des Glaubens würde sie die Wahrheit lehren, aber nicht in Fragen der Geschichte oder der Naturwissenschaft, wurde behauptet. Heutigentags hinterfragt die historisch-kritische Theologie die gesamte Bibel.

Viele Theologen glauben nicht mehr, dass Gott die Welt in sechs Tagen geschaffen hat, dass es eine weltweite Sintflut gegeben hat, dass Jesus von der Jungfrau Maria geboren wurde, dass Er Kranke gesundgemacht und Tote auferweckt hat, geschweige denn, dass Er leibhaftig von den Toten auferstanden ist. Wer sagt, dass die Bibel nicht Gottes inspiriertes Wort ist, bezichtigt Gott der Lüge.

Gerade die historisch-kritischen Theologen stellen sich mit ihrem Verstand über das Wort Gottes. Ihr Verstand wird ihnen zum Massstab, was Gottes Wort ist und was nicht und somit was wahr und was falsch ist. Wer sich jedoch mit seinem Verstand über das Wort Gottes stellt, erhebt sich über Gott selbst. Was jedoch sagt uns die Bibel: *Verlass dich auf den Herrn von ganzem Herzen, und verlass dich nicht auf deinen Verstand.*<sup>42</sup>

Ein wahrer Verkündiger zeichnet sich nicht dadurch aus, dass er fehlerlos ist. Er lebt genauso von der Vergebung wie jeder andere Christ. Aber er wird sich in seiner Verkündigung kompromisslos unter das Wort Gottes stellen und nicht davon abweichen, weder zur Rechten noch zur Linken.<sup>43</sup> Er wird die Sünden der Menschen aufdecken, immer wieder zur Umkehr aufrufen und auf die Vergebung hinweisen, die wir im Glauben an den HERRN Jesus Christus empfangen können. Genau hierin versagen viele Verkündiger.

Vor einigen Jahren kam eine junge, gläubige Frau auf mich zu. Sie hatte eine Rundmail erhalten, die angeblich von Pastoren aus den USA versandt worden war. Diese Pastoren sagten in dieser Email grosse Katastrophen voraus, die in naher Zukunft auf gewisse Städte der USA hereinbrechen würden. Und wisst ihr, was diese Pastoren den Leuten geraten haben? Sie empfahlen ihnen Vorräte zu kaufen.

Ich habe dieser jungen Frau daraufhin gesagt, dass ein wahrer Verkündiger das Volk zur Busse aufgerufen hätte. „Kehrt um zu Jesus!“ Das ist das, was die Menschheit hören muss. Nicht: „Kauft euch ein paar Konservendosen, damit ihr einige Tage länger auf dieser Welt leben

---

<sup>41</sup> Joh 14,6.

<sup>42</sup> Spr 3,5.

<sup>43</sup> Vgl. Jos 1,8f.

könnt, um dann letztendlich doch in Ewigkeit verloren zu gehen.“<sup>44</sup> Wahre biblische Verkündigung überführt Menschen von ihrer Schuld und Sünde und führt sie hin zu Jesus, dem wahren Seelsorger.

Gemeindebau und Gemeindegewachstum darf nicht mit der Quantität von angebotenen Gemeindeprogrammen, mit „Rumorganisieren“ oder mit Baumassnahmen verwechselt werden. Gemeindebau und Gemeindegewachstum bestehen primär darin, dass Menschen zu Jesus geführt werden und man sie lehrt alles zu halten, was Jesus uns in Seinem Wort geboten hat. Möge unser HERR Jesus Christus unsere Gemeinde vor Irrlehren und Irrlehrern bewahren und möge Er selbst durch Sein Wort diese Gemeinde nach Seinem Wohlgefallen bauen.

### **Häupter, Priester und Propheten (V. 9–12)**

*9 Hörst doch dies, ihr Häupter des Hauses Jakob und ihr Anführer des Hauses Israel, die das Recht verabscheuen und alles Gerade krümmen,*

*10 die Zion mit Blut bauen und Jerusalem mit Unrecht!*

*11 Seine Häupter richten für Bestechung, seine Priester lehren für Lohn, und seine Propheten wahrsagen für Geld. Und [dann] stützen sie sich auf den HERRN und sagen: Ist der HERR [etwa] nicht in unserer Mitte? Kein Unglück wird über uns kommen!*

*12 Darum wird euretwegen Zion als Acker gepflügt werden, und Jerusalem wird zu Trümmerhaufen und der Berg des Hauses zu Waldeshöhen werden.*

Während Micha in den ersten 4 Versen die politischen Führer und in den Versen 5 bis 8 die geistlichen Führer ansprach, richtet er seine Worte nun sowohl an die Verantwortungsträger der Gesellschaft als auch an die Priester und Propheten. In Vers 10 heisst es, dass die Führer des Volkes Jerusalem mit Blut und Unrecht bauen. Aus den Könige- und Chronikbüchern ist uns bekannt, dass in der Zeit, in der Micha als Prophet wirkte, in und um Jerusalem gebaut wurde.<sup>45</sup>

In 2 Chr 32 wird z. B. davon berichtet, dass der König Hiskia in und um Jerusalem u. a. Mauern, Türme und Vorrathshäuser bauen liess. Zu seinen besonderen Baumassnahmen gehörte die Wasserversorgung Jerusalems. Er liess nämlich die Gihon-Quelle unterirdisch umleiten, so dass Jerusalem selbst im Falle einer feindlichen Belagerung mit Wasser versorgt werden würde.<sup>46</sup> Hierfür liess er einen rund 550 m langen Tunnel in Felsen hauen.

Und zwar hatte man von beiden Seiten angefangen diesen Tunnel zu graben und hatte sich dann irgendwo in der Mitte getroffen und das ohne moderne Hilfsmittel. Das Besondere an diesem Tunnel ist nicht nur, dass die Bauarbeiter in der Tiefe und in der Breite genau aufeinandertrafen, sondern dass dieser Tunnel auf diesen rund 550 m ein Gefälle von nur 2,3 m aufweist. Er musste also wirklich sehr genau gemacht worden sein, damit das Wasser überhaupt darin fließen konnte.<sup>47</sup> Dieser Tunnel wurde übrigens im Jahr 1838 wiederentdeckt und man kann heutzutage durch ihn hindurchgehen.

Micha beanstandet in Vers 10, dass in und um Jerusalem mit Blut und Unrecht gebaut wird. Was genau damit gemeint ist, bleibt ein Stückweit unklar. Vielleicht mussten die Arbeiter unter schrecklichen Bedingungen ihre Arbeit verrichten. Möglicherweise fanden auch Justizmorde statt, vielleicht sogar Enteignungen und Ausbeutungen.<sup>48</sup> Oder wurde den Arbeitern gar der Lohn vorenthalten? Wir wissen es nicht genau. Fakt ist jedoch, dass im Zusammenhang mit den Baumassnahmen Unrecht geschehen war.

<sup>44</sup> Vgl. Klag 2,14.

<sup>45</sup> 2 Kön 20,20; 2 Chr 32,5.27–30.

<sup>46</sup> Dreytza, *Micha*, 176.

<sup>47</sup> Ebd., 176f.

<sup>48</sup> Ebd., 177.

In Vers 11 spricht Micha dann die Häupter, Priester und Propheten an. Die Häupter richten für Bestechungsgeld, die Priester lehren für Lohn und die Propheten wahrsagen für Geld. Was für eine schreiende Ungerechtigkeit und abscheuliche Gottlosigkeit. Dabei glaubte die Elite des Volkes immer noch Gott auf ihrer Seite zu haben, denn schliesslich stand ja der Tempel noch. Der Tempel war in ihren Augen quasi die Garantie für die Gegenwart Gottes.<sup>49</sup>

Doch Micha musste dem Volk Gericht verkündigen. Die geistlichen und politischen Führer verliessen sich auf Mauern, Türme und Vorrathshäuser. Aber diese Baumassnahmen würde Gott zerstören lassen.<sup>50</sup> Sie würden ihnen letztendlich vor Gottes Gericht keinen Schutz bieten. Es ist interessant, dass Micha in Vers 11 exemplarisch drei Sünden nennt: (1) die Häupter richten für Bestechung, (2) die Priester lehren für Lohn und (3) die Propheten lehren für Geld.

In Vers 12 wählt Micha dann drei Ausdrücke um die Zerstörung Jerusalems zu beschreiben: (1) Zion wird als Acker gepflügt werden, (2) Jerusalem wird zum Trümmerhaufen und (3) der Tempelberg wird zu Waldeshöhen. Rund 100 Jahre später erfüllte sich diese Prophetie. Gott brauchte den babylonischen König Nebukadnezar um Jerusalem einzunehmen. Dabei wurden Jerusalem und auch der Tempel zerstört und verbrannt.

Es ist interessant, dass Vers 12 wortwörtlich in Jer 26,18 zitiert wird.<sup>51</sup> Jeremia, der knapp 100 Jahre nach Micha als Prophet wirkte, ergänzte dann, dass Hiskia zur Zeit Michas aufgrund dieses Drohwortes, sich vor dem HERRN demütigte und Ihn anflehte, sodass der HERR sich des Unheils gereuen liess, das Er über das Südreich geredet hatte. In 2 Kön 18,4 ist davon die Rede, dass König Hiskia einiges unternommen hat, um den Götzendienst abzuschaffen. Wir haben allen Grund anzunehmen, dass er diese Reformen aufgrund der Verkündigung des Propheten Michas durchgeführt hat. Die Verkündigung Michas war also nicht fruchtlos.<sup>52</sup>

Die Frage, die sich uns jetzt stellt, ist: Fällt Gottes Wort heute in deinem und meinem Leben auf guten Boden und bringt gottwohlgefällige Frucht?<sup>53</sup> Die Worte vom Zorn Gottes über deine und meine Sünden sind ernstzunehmende Drohworte, die dich und mich zur Busse rufen wollen. Sie sind Ausdruck Seiner heiligen und suchenden Liebe.<sup>54</sup> Jesus Christus, dein Schöpfer, ruft dich heute zur Umkehr auf. Lass dich von Ihm retten. Nimm Seine Vergebung an. Er schenkt ein sinnerfülltes Leben. Jesus sagt an einer Stelle: *Ich bin gekommen, dass sie das Leben haben und es in Überfluss haben.*<sup>55</sup> Also, worauf wartest du?

Ich fasse die Predigt zusammen: Wer sich und sein Leben im Wort Gottes betrachtet, entdeckt kleine und grosse Sünden. Sünde ruft den Zorn Gottes hervor und versetzt uns in Feindschaft mit Gott. Doch Jesus Christus hat den Zorn Gottes auf sich genommen, als Er am Kreuz für unsere Sünden starb. Wer zu Jesus kommt, findet Vergebung seiner Sünden und wird somit vom Zorn Gottes befreit. Egal wie sehr dein Leben von Sünde verbaut ist, mit Jesus kannst du einen Neuanfang wagen. Jesus vermag wirklich frei zu machen und Er tut es gerne.

Amen

---

<sup>49</sup> Archer, *Micha*, 931.

<sup>50</sup> Dreytza, *Micha*, 181.

<sup>51</sup> Archer, *Micha*, 931.

<sup>52</sup> Dreytza, *Micha*, 182f.

<sup>53</sup> Vgl. Mt 13,18ff.

<sup>54</sup> Dreytza, *Micha*, 182.

<sup>55</sup> Joh 10,10.